
Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus

Lädergass 25
info.kssch@edulu.ch
www.ksschuepfheim.lu.ch

Luzern, 1. April 2019

Theateraufführung «Die Insider» - Story und Umsetzung

Text: Ralf Junghanns

Was ist Recht, was Unrecht? Dass sich die Antwort auf diese Frage verschieben kann, zeigt die diesjährige Theateraufführung der Kanti Schüpfheim «Die Insider». Die gleichermassen unterhaltsame wie undurchdringliche Thrillergeschichte wird im Atelier Eimatt beim Businesspark Aentlebuch uraufgeführt. Premiere ist am Dienstag, 9. April.

20 Schülerinnen und Schüler vom Freifach Theater wie auch vom Talentbereich Schauspiel der Kantonsschule Schüpfheim spielen in dieser aktuellen Theaterproduktion «Die Insider» mit. Dem Stück dient der Film «Inside Man» (2006, Regie: Spike Lee) als Rahmenvorlage.

Die Handlung

Eine Gruppe Bankräuber überfällt eine Bank. Statt möglichst rasch wieder zu verschwinden, beginnen die Räuber ein irritierendes Verwirrspiel mit den Ermittlern. Im Hintergrund beginnt auch die Bankdirektorin, ihre Fäden zu ziehen, sie verfolgt offenbar eigene Interessen. Als die Polizei die Bank schliesslich stürmt, haben sich die Räuber bereits unerkannt unter die Geiseln mischen können. Die Zeugenaussagen der Verhörten – sowohl der Geiseln wie der als Geiseln getarnten Bankräuber – sind entsprechend widersprüchlich und nicht brauchbar. Geld fehlt auch keines. Worum ging es also? Der Fall ist kein typischer Kriminalfall: «Keine Räuber. Keine richtigen Opfer. Keine Beute», so beurteilt Ermittlerin Spice Lee (Alina Marisa Grau) die Geschehnisse. Gelingt es ihr und ihrem Team, die wahren Hintergründe – und die wahren Verbrechen – aufzudecken?

Vorlage, Rollen und Texte den Möglichkeiten des Schultheaters angepasst

Rollen und Texte wurden von Deutschlehrer Ralf Junghanns adaptiert und verteilt. Der Film «Inside Man» erwies sich als attraktive Vorlage, bedingte aber Anpassungen an die Möglichkeiten des Freifachs. So wechselt manche Rolle gegenüber dem Film das Geschlecht; im Thriller sind noch mehrheitlich Männer am Zug, im Schultheater «Die Insider» ermitteln demgegenüber weibliche «Cops».

Die Auswahl dieses Films kam mit seiner Mischung aus Spannung und Witz auch beim Ensemble gut an: «Es ist ein modernes Stück geworden mit vielen Pointen, die das Ganze sehr humorvoll machen – obwohl wir alle wissen, dass ein Bankraub nicht witzig ist», meint etwa Tom Freihofer, Darsteller des Chef-Bankräubers Dalton Russell. Er spielt eine Hauptrolle,

sieht sich aber mit besonderen Herausforderungen konfrontiert: «Ich habe trotz der zentralen Rolle zwar nicht viel Text, muss aber während des ganzen Stücks Bühnenpräsenz zeigen». Dies liegt an der Simultanbühne; erfolgen im Film schnelle Schnitte zwischen den Szenen, wird im Theater rasch zwischen verschiedenen Orten auf derselben breiten Bühne gewechselt, Auftritte und Abgänge gibt es nur wenige. Dafür ist die Tiefe der Spielfläche geringer als gewöhnlich, das Geschehen spielt sich in unmittelbarer Publikumsnähe ab.

Spielort und Bühnenbild

Mit dem Entlebucher Atelier Eimatt, das der Truppe vom Businesspark Aentlebuch zur Verfügung gestellt wird, wurde der ideale Raum für diese Konzeption gefunden. Um die Ausgestaltung der Schauplätze kümmert sich eine Schulcrew unter der Leitung von Roger Schnyder, Lehrer für Bildnerisches Gestalten und Koordinator des Talentbereichs «Kunst». Das Team durfte sich einige Freiheiten herausnehmen, so wurde etwa erlaubt, Boden und Wände zu bemalen – die industrielle Stimmung des Raums soll aber bewahrt werden. Die passt nämlich gut zur Grossstadt Manhattan in den 1990er-Jahren.

Mit den Schülerinnen und Schülern war früh im Probenablauf diskutiert und ausprobiert worden, ob man die Story an Schweizer Verhältnisse anpassen sollte. Sie hielten Übertragungsversuche aber für wenig glaubwürdig und sie trauen dem Publikum zu, zum Beispiel sozialkritische Elemente selbst darauf zu hinterfragen, ob sie auch in der Schweiz Gültigkeit hätten.

Viel Mitsprache für Schülerinnen und Schüler bei der Inszenierung

Allgemein hat Ralf Junghanns, der Leiter des Freifachs Theater, den Schülerinnen und Schülern viel Mitsprache gewährt: «Das braucht zwar mehr Zeit und Vermittlungsarbeit, der Text wächst und verändert sich während des Probens laufend. So wird das Ganze aber zur Inszenierung der Schülerinnen und Schüler, über die Auseinandersetzung mit ihrer Rolle hinaus wird die Identifikation mit dem ganzen Projekt bemerkenswert gross.» Und dann gebe es ja auch Bereiche, in denen die Jugendlichen ohnehin besser Bescheid wüssten als die Erwachsenen. Als Beispiel nennt er die Szene, in der sich ausgerechnet der Anführer der Bankräuber schockiert zeigt über ein gewaltverherrlichendes Game, das eine jugendliche Geisel auf ihrer Konsole spielt.

Junge Menschen fördern - Schülerin übernimmt Co-Leitung

Bei diesem Projekt kommen auch die Erfahrungen der Schauspieltalente unter den Schülerinnen und Schülern zum Tragen. Die achtzehnjährige Lia A. Kraft wurde kurzerhand zur Assistentin erkoren, sie hat die Verantwortung für einen Bühnenbereich übernommen und gab immer wieder wertvolle Impulse. Ralf Junghanns zeigt sich dankbar: «Lia hat sogar die Probenleitung übernommen, als ich mit einer Erkältung zu Hause im Bett lag. Aber auch für alle andern gilt: Es ist bemerkenswert, was möglich wird, wenn man jungen Menschen etwas zutraut.»